

B. 20. 12. 917

Hochgeehrter Herr Dr.,
 Ich habe Ihnen das Licht zu
 danken für die überaus wohl-
 wollende Besprechung, die ich
 mit Ihnen und die Freundlich-
 keit hatten. Mag auch Ihre Wohl-
 wollen aus Ihrem Werklichkeit
 haben, so beweist doch Ihre selt-
 nung Analyse, wie weit Sie überall mei-
 nen Punkten überall entgegen-
 kommen, unicus gesprochenes ver-
 standen, Begründetes gegenat Leben.



Wenn Kritiker an gefallen ist
dem faulich doppelte Freude,
nur so mehr wenn man ihn
sollt sehen aus anderen Bespre-
chungen scheitel, die ich immer
mit Belehrung und Vergnügen
gelesen habe

Wie aber nach Bestimmung des
Anschauens bei der Lyfpedone
mit genug hat, bleibt auch mir



das Bedauern, dass Sie diese kleine
Rezensirer aus einem so stillen
Munde verbergen haben. Ja wenn
Sie in der N. Fr. Fr. stände, warum
mit Max Trüdliners für Ihre
Beauftragung Hoffnung machen!
Wissen Sie vielleicht, was nun dort
über mich urtheilen wird, oder
können Sie vielleicht etwas versan-
lassen? Ihre Empfehlung sollte
da freilich schwerer liegen

als eines beliebigen andern Wort.
Ihre Bussworte sind für
mich bestimmet, hoffentlich
habe ich einmal Gelegenheit Sie
selbst zu sehen, um Ihnen darüber
mündliche Vorwürfe machen zu
können. Schriftlich hat das viel
Dank doch bringender, den ich
Ihnen schulde und den Be-
lichter wiederholt

mit Gedenken der
Richard Meyer